
Fahrerposition

Projektarbeit - Beobachtung



Dozent: Christoph Müller | Studenten: Beat Keller, Markus Bangerter | Modul: Soziologie & Design | 4. Semester FS 09 | Zürich, 25. Mai 2009

Ablauf der Präsentation

Einleitung

Untersuchungsgegenstand

Zugang

Fragestellung

Vermutungen und Vorurteile

Vorgehen

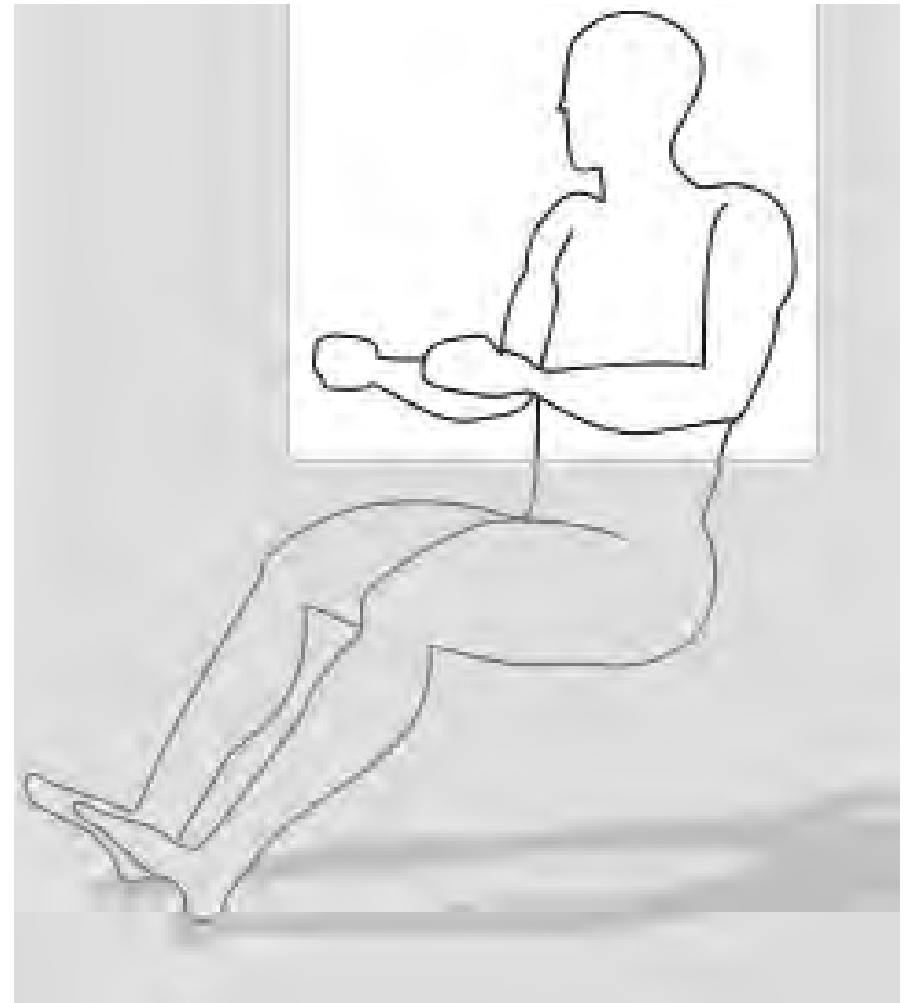
Ergebnisse

Interpretation und Folgerungen

Reflexion

Untersuchungsgegenstand

Untersuchungsgegenstand ist die Oberkörperposition von Autolenkern während der Fahrt.



Zugang

„Zeige mir deinen Autoschlüssel und ich sage Dir wie du hinter dem Steuer sitzt...“

Konzentriert man sich im Verkehrsfluss auf die einzelnen vorbeiziehenden Autos und ihre Fahrer, bekommt man den Eindruck, dass es abhängig von der Automarke eine stereotype Fahrerhaltung gibt.



Fragestellung

Gibt es prägnante Posen anhand derer sich Autolenker charakterisieren lassen?

Das Auto steht mehr für Statusrepräsentation und Selbstinszenierung des vermeintlichen Besitzers, als für die Grundfunktion der Mobilität von A nach B.



Vermutungen / Vorurteile

Für Lenker von verschiedenen Fahrzeugtypen existieren charakteristische Posen.

Rangerover-Fahrer: Die Hand ist am Kopf positioniert; nachdenklich an der Stirn oder Kinn. Ellbogen auf Mittelkonsole abgestützt.

Renault Clio-Williams-Fahrer: Der ganze Oberkörper ist zur Mittelkonsole hin verschoben. So lässt es sich besser unterschiedlichste Apparaturen und Anzeigen am Armaturenbrett bedienen und überwachen.

Der Opel Manta-Fahrer: Der linke Ellenbogen ist auf der Türkante platziert und mit der Hand wird lässig das Steuerrad gehalten. Die rechte Hand krampf sich am Knauf der Gangschaltung.

Vorgehen

- Dokumentation:** Aufnahmen von vorbeifahrenden Autos mit Spiegelreflexkamera
- Ort der Untersuchung:** Wehntalerstrasse 345 (Hauptstrasse, 4 Spuren, ca. 15'000 Autos am Tag, 400 VBZ Busfahrten) Spur Stadt auswärts, lange, leicht ansteigende Gerade, ca. 100m vor Kreuzung mit Lichtsignalen
- Zeit:** Do. 7.5.209 17:30 bis 18:00 Uhr (Feierabendverkehr)
- Weiteres:** Geschwindigkeit der Fahrzeuge ca. 50 Stundenkilometer. Beobachtungszeit pro Objekt ca. 1 Sekunde.

Vorgehen (Ort der Beobachtung)



Nutzung

Arm- und Handpositionen

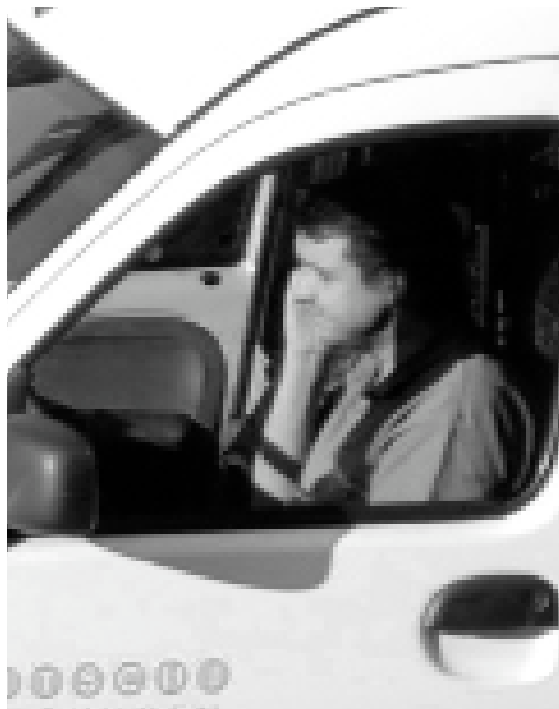
Verschiedene Armpositionen auf der seitlichen Türablage vs.. Handpositionen am Lenkrad



Nicht Nutzung

Nicht Nutzen von Sicherheitsgurten

Nicht berücksichtigen von Sicherheitsstandards, d.h. Bedienen von Natel, Radio, Navi während des Fahrens



Umnutzung

Halten am Autodachrand

Halten am Beifahrersitz

Halten an der Türkante bei offenem Fenster



Wofür steht der Autoinnenraum?

Der Autoinnenraum wird zur **Komfortzone**, erhält damit Wohnraumcharakter oder ist eine **Bühne** zur Selbstinszenierung.

Die Sitzposition bildet die Ausgangslage zur Orientierung in Fahrtrichtung. Die grösst Mögliche Bewegungsfreiheit besteht mit dem Oberkörper, von daher finden auch die meisten Umnutzungen mit Armen und Händen statt.

Der Sicherheitsvernachlässiger setzt viel aufs Spiel zugunsten von **Bequemlichkeit** (kein Gurtspannen dafür Bewegungsfreiheit am Oberkörper) und **Unterhaltung** (Telefon, Musik, TV und Entertainment). Keine Übersicht schafft auch kein Platz für Vorsicht!

Der Umnutzer verschafft sich an Sicken, Kanten und Flächen neue Griff-, und **Halteflächen**. Der Sitzkomfort ist zentral und schafft so durch die gegebene Autoraumstruktur **stereotype Posen**.

Typologien der (Nicht-, Um-) Nutzungsformen

Die sieben Charaktere als Vertreter verschiedener Nutzertypen

„Ellböglер“



„Cruiser“



„Prinzessin“



Typologien der (Nicht-, Um-) Nutzungsformen

Die sieben Charaktere als Vertreter verschiedener Nutzertypen

„Pilot“



„Späher“



„Schläfer“



Typologien der (Nicht-, Um-) Nutzungsformen

Die sieben Charaktere als Vertreter verschiedener Nutzertypen

„Korrekt“



Fazit

Was schliesst Ihr aus den Ergebnissen?

Durch das begrenzte **Volumen** des Autoinnenraums finden zahlreiche **Umnutzungen** statt. Diese dienen vorwiegend der Steigerung des **Sitzkomforts** und der **Bewegungsfreiheit**. Aus der Vielfältigkeit der einzelnen Stereotypen schliessen wir, dass diese Umnutzungen als **selbstverständlich und nicht reflektiert** vollzogen wird. Auffallend ist dabei, dass der vorgesehene Griffe über der Tür im Innenraum bei keinem unserer Aufnahmen zur Komfortsteigerung benutzt wurde. Es wäre somit spannend als Designer in Zusammenarbeit mit Autoherstellern mögliche **neue Anzeichen** zu formulieren und vorzusehen.

Wie beeinflusst das untersuchte Artefakt «die Gesellschaft (das Zusammenleben von Menschen)?

Das Nichtnutzen von Sicherheitsvorkehrungen **gefährdet** nicht nur das **Leben** vom Lenker und Beifahrer sondern aller Verkehrsteilnehmern.

Wie verhalten sich die Ergebnisse zu Eurer Ausgangsfrage?

Die durch Umnutzung entstehenden stereo typischen Posen von Autolenkern führen bei den **Betrachtern** offensichtlich klarer zu einer **Reflektion**. Diese damit verbundenen unterschiedlichen Repräsentationen verstärken sich klarer unter dem Einbezug von Fahrzeugmarke und Leistungsklasse zum bekannten **Klischee** des Mantafahrers.

Ausblick in eine mögliche Zukunft

Das Verhalten von Autolenkern **polarisiert** in Zukunft verstärkt die **Gesellschaft**. Die, die sich an Sicherheitsregeln halten gegenüber den Status-Represententen und Komfortfanatikern. Das bringt verstärkte staatliche **Kontrollen** mit sich.

Die Autobauer konzentrieren sich zunehmend, weg von der Aussenform von Fahrzeugen hin zum Ausbau des **Innenraums**. Den die Entwicklung im Bereich der Mikroelektronik ermöglicht eine mittels Bordcomputer nahe zu 100% **Sicherheit** im Strassenverkehr ohne direkte Einflussnahme menschlicher Beteiligung.

Szenario I

Die **Computertechnologie** im Auto übernimmt in Zukunft jede Aufgabe zur Sicherheit aller Beteiligten im **Strassenverkehr**. Sie unterstützt so gleichzeitig auch die Entwicklung im Innenraum von Fahrzeugen wo den **Komfortzonen**, neue, noch nie degewesene Bedeutung zu gemessen wird. Diese Entwicklung treibt die gegenwärtige **Sinnverlagerung** bedeutend weiter in die Richtung: weg vom Produkt der Mobilität hin zur Statusbühne der **Selbstinszenierung**.

Ausblick in eine mögliche Zukunft

Szenario II

Fahrbahnen für Fahrzeuge werden vermehrt in **Tunneln** unter dem Boden geführt. (Verlagerung von Fordistisch zu neu Postfordistsich). Das hat zur Folge, dass die Projektionsfläche Auto zur **Representation** nach Aussen, bedingt wegfällt jedoch sicher nicht aufgehoben wird. Dies verstärkt die bestehende Entwicklung zum Ausbau des Innenraums und den Komfortzonen in Fahrzeugen weiterhin. Dabei erfährt die Mitfahrgelegenheit als **Beifahrer** eine Renaissance. Mitfahrer sind erwünscht zum bestaunen des individuell gestalteten und repräsentablen **Raumkomforts!** Diese Fahrzeuginnenräume sind zu vergleichen mit der Funktionsweise heutiger 1. Klasse Zugs-, und Flugzeugsitzen. Die möglichen **Tätigkeiten** von Autofahrenden in der Zukunft sind somit dehnen heutiger Zug-, und Flugsreisenden ähnlich. Man arbeitet, liest, diskutiert, **schläft** oder **geniesst** einfach die vorbeibrausende Landschaft beim Reisen.

Die Sicherheitskontrolle, **Steuerung** und Navigation vom Startort zum Ziel wird vom **Boardcomputer** vollständig übernommen.

Methodenkritik

Beurteilung Ort der Beobachtung

Die Wehntalerstrasse bietet dem Beobachter eine vielfältige **Durchmischung** verschiedener **Fahrertypen** und war für die beschriebene Beobachtung sicher geeignet. Interessant wären Beobachtungen an weiteren Standorten um die **Eigenheiten** verschiedener Verkehrsachsen kennen zu lernen.

Sind Beobachtete Repräsentativ für Zürich, CH, EU, Welt?

Die gefunden Fahrertypen und Arten der Fahrzeuginnenraumnutzung dürften Schweiz weit sicher ähnlich sein. In Gegenden mit extremen **Klimabedingungen** und / oder Strassenzustandsverhältnissen dürften weitere interessante Faktoren der Nutzung zu beobachten sein.

Was wenn das Wetter ändert, die (Jahres-) Zeit, der Wochentag?

Warmes Wetter erweitert den „Spielraum“ der Fahrer (von nichtklimatisierten Fahrzeugen). An Sonntagen scheinen die Autos besser gefüllt zu sein. Dieser Umstand wie auch verschiedene **Tageszeiten** würden ein spannendes Vertiefungsfeld bieten.

Technische Herausforderung

Die relativ hohe **Geschwindigkeit** der Fahrzeuge und zusammen mit den **Spiegelungen** der Scheiben boten eine grosse Herausforderung und erforderten viele Versuche.

Relevanz der Untersuchung

Ist das wichtig für Designer?

Autoinnenräume und die **Interaktion** der Nutzer damit zeigten sich als sehr komplexes **System** von Komfort, Sicherheit und Representation. Das Erkennen und der Umgang mit solchen **Zusammenhänge** sind im Alltag eines Designers zentral.

Ist die untersuchte Gruppe nur eine Minderheit der Weltbevölkerung?

Bestimmt könne die Ergebnisse unserer kleinen Untersuchung nicht auf die gesamte Weltbevölkerung angewendet werden. Tatsache ist jedoch, dass die Automobilisierung der Erdbevölkerung weiter voranschreitet und bis nächstes Jahr **1 Milliarde** Privatfahrzeuge auf dem Planeten verkehren werden (Quelle: www.wasistwas.de). Sobald der **Kaufpreis** sowie der **Verbrauch** und **Antrieb** nicht die einzigen Kriterien bei der Anschaffung eines Wagens sind, greifen **weiche Faktoren**, wie z.B. zu wem mich das Gefährt macht, als Kaufargumente.